

Kinderkirche to go am 25. April 2021

Es tut sich was. Naja, auf dieser Wiese kann ich noch keine große Veränderung sehen. Aber zwischen den alten Obstbäumen, da stehen noch mehr Bienenkästen. Und es fliegen auch viele Bienen. Die Schlehenbüsche sind voll mit weißen Blüten. Lautes Summen geht von ihnen aus. Auch auf dem Boden sind jetzt viele Blüten für die Bienen. Die Imker kümmern sich

darum, dass es den Bienen gut geht. Sie stellen die Kästen so auf, dass immer wieder etwas für die Bienen blüht. Imker sind für Bienen da, so wie Hirten für Schafe.



Im Evangelium des Johannes im 10. Kapitel, sagt Jesus von sich:

"Ich bin der gute Hirte. Ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne."

Dann spricht er noch von Schafen aus einem anderen Stall, die er auch führen wird.

"Sie werden auf meine Stimme hören. Dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten."

Die frühen Christen haben gemerkt, dass Menschen aus verschiedenen "Ställen" auf die Stimme von Jesus hören. Es war nicht einfach zusammen "eine Herde" zu werden.

Kennst du das?

Ich habe auch gesehen, dass der kleine Baum "Zuckerzweitschge" schon Knospen hat. Bald werden sie aufblühen.

Die junge Kirche hat sich rasch entwickelt. Petrus traute sich, im Namen Jesu einen kranken Mann zu heilen. Er konnte ihn nicht so sitzen lassen. Er hat nachgemacht, was er bei Jesus gesehen hat. Danach wurde er und die anderen genau vernommen.



Du kannst die Geschichte lesen in der Apostelgeschichte im 4. Kapitel.

Petrus sagt, dass dieser Mann gesund vor ihnen steht wegen Jesus.

"Dieser Jesus ist der Stein, der von euch Bauleuten weggeworfen wurde. Er ist zum Eckstein geworden."

Das ist spannend. Ecksteine haben Bauleute in der Zeit Jesu gebraucht, damit die Mauern für ein Haus gerade werden. Man hat nur ganz rechtwinklige Steine genommen. An die hat man dann Steine angelegt. Nach der Seite, nach hinten, nach oben. Immer im rechten Winkel. So entstehen rechteckige Mauern und rechteckige Häuser. Wenn ein Stein schief war, hat man ihn weggelegt. Für die frommen Führer war Jesus ein "schräger" Stein. Wenn man einen schrägen Stein als Eckstein nimmt, dann wird es spannend. Das kannst du an Trockensteinmauern sehen. In England kann man viele sehen. Es ist eine Kunst eine zu bauen. Ich habe es im Kleinen ausprobiert. Das kannst du auch. Ich habe Steine bei einem Ausflug ins Umland von den Feldern gesammelt, die frisch gepflügt waren. Denn, wenn ein Stein schon länger liegt, dann haben sich oft schon Regenwürmer, Asseln und andere Tiere darunter eingerichtet. Nimm also jeden Stein vorsichtig auf und lass ihn liegen, wenn hier schon jemand wohnt. Und vergiss nicht, dir nach der Übung die Hände zu waschen. Viele Äcker sind gut gedüngt. Es reichen schon zehn Steine zum Ausprobieren. Du kannst ruhig kleine nehmen. Manche sind fast rechteckig, die allermeisten sind es nicht. Du musst sie genau anschauen, welche zusammenpassen. Ich nehme sie meistens zuerst in die Hand. Oft musst du einen Stein auch wieder wegnehmen, weil es zu wackelig wird. Es ist spannend den richtigen Platz für jeden zu finden. Es bleiben kleine Lücken. Da können Wasser und Luft durch. Manchmal siedeln sich Pflanzen und kleine Tiere an. Eine Trockensteinmauer muss regelmäßig erneuert werden.

Ich finde es spannend mir vorzustellen, dass die frühe Kirche so war. Ausgerichtet an dem schrägen Eckstein Jesus. Wenn Petrus das so sagt, dann spricht er aus Erfahrung. Es war am Anfang eine Gemeinschaft, in der sich Menschen zusammenfanden, die auf den ersten Blick nicht zueinander passten. Aber sie haben sich an Jesus ausgerichtet und Gemeinschaften gebildet, die neu waren in ihrer Zusammensetzung und für die Führenden in der damaligen Gesellschaft "schräg".

Viel Freude beim Bauen mit den schrägen Steinen!





